

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

1931: Die neue Sterbeglocke – eine weitgereiste Glocke.

Auf Veranlassung des Hochw. Kanonikus Florian Oberchristl wurde in der Glockengießerei St. Florian eine Sterbeglocke aus den dortigen Altmetallbeständen angekauft.

Im I. Weltkrieg hatte Kefermarkt das 1818 gegossene Sterbeglöcklein abliefern müssen; die drei Glocken mit den Jahreszahlen 1516, 1520 und 1561 waren der Kirche erhalten geblieben.

Die Glockengießerei hatte ihrerseits das Glöckchen Jahre zuvor als Altmetall in Wien aus einem Bestand von abgelieferten Glocken des 1. Weltkriegs erworben.

Es hat eine längliche Form (Durchmesser 45 cm, Höhe 50 cm, Gewicht 56 kg) und wurde 1543 in Venedig mit größter Wahrscheinlichkeit für eine Kirche im ehemaligen Küstenland gegossen.

Lebensweg des Glöckleins: 1543 in Venedig gegossen, im 1. Weltkrieg dem Staat abgeliefert, kam es nach Wien, entging dort der Einschmelzung, kam dann nach St. Florian, entging hier wiederum seiner Vernichtung, und landete schließlich bei seinen Altersgenossinnen in Kefermarkt.

„Es ist die einzige Glocke in Oberösterreich, die in Italien gegossen wurde. Am 29. Juni wurde sie in der Kirche vom Pfarrer gesegnet und tags darauf vom Zimmermann Johann Kartusch aufgezogen.“⁸

1931: Größte Generalsanierung und Restaurierung in der Geschichte des Hochaltars

Im Jahre 1929 war durch die Behandlung mit Giftgas der schädliche Holzwurmkäfer vollständig vernichtet worden. Nun galt es, den Altar gegen den Wiederbefall zu schützen; außerdem die Stabilität des Altares mit einem Eisengerüst zu sichern und eine gründliche Gesamt-Restaurierung des Altars durchzuführen.

Die Arbeiten begannen am 2. Oktober 1930 und standen, wie die Durchführung der Giftgasbehandlung, unter der Leitung des Regierungsrates Dr. Oskar Oberwalder.

„Ihm gebührt ein großer Dank der Mit- und Nachwelt!“ (Chronik) Vom ursprünglichen Plan, alle Restaurierungsarbeiten ohne Abtragung des Altars

⁸ Die übrigen Kirchenglocken sind auf Seite 28 beschrieben.